



Amtsgericht Siegen

Beschluss

Der Zwangsversteigerungstermin vom 06.03.2025 wird aufgehoben.

Gründe:

Die Terminbestimmung konnte aufgrund technischer Probleme nicht sechs Wochen vor dem Termin bekanntgemacht werden, § 43 Abs. 1 ZVG.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am

**Donnerstag, 27.03.2025, 13:30 Uhr,
Erdgeschoss, Sitzungssaal 010, Berliner Straße 21-22, 57072 Siegen**

folgender Grundbesitz:

Grundbuch von Kaan-Marienborn, Blatt 254,

BV lfd. Nr. 1

Gemarkung Kaan-Marienborn, Flur 12, Flurstück 4, Gebäude- und Freifläche,
Brüderweg 206, Größe: 246 m²

versteigert werden.

Das Versteigerungsobjekt befindet sich im Gebiet der Stadt Siegen.

Laut Gutachten ohne Gewähr für die Richtigkeit:

Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung, Baujahr 1909 (gemäß Bauakte), 1985
Dachaus- und -umbau, Wohnfläche: Erdgeschoss rd. 63 qm, Dachgeschoss rd. 42
qm

Der Versteigerungsvermerk ist in das genannte Grundbuch am 27.04.2023
eingetragen worden.

Der Verkehrswert wurde gemäß § 74a Abs. 5 ZVG auf

74.000,00 EUR

festgesetzt.

Ist ein Recht in dem Grundbuch nicht vermerkt oder wird ein Recht später als der Versteigerungsvermerk eingetragen, so muss der Berechtigte dieses Recht spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anmelden. Er muss das Recht glaubhaft machen, wenn der Gläubiger widerspricht. Das Recht wird sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt. Soweit die Anmeldung oder die erforderliche Glaubhaftmachung eines Rechts unterbleibt oder erst nach dem Verteilungstermin erfolgt, bleibt der Anspruch aus diesem Recht gänzlich unberücksichtigt.

Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung des Anspruchs, getrennt nach Hauptbetrag, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Versteigerungsgegenstand bezweckenden Rechtsverfolgung, einzureichen und den beanspruchten Rang mitzuteilen. Der Berechtigte kann die Erklärung auch zur Niederschrift der Geschäftsstelle abgeben.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Versteigerungsgegenstandes oder des nach § 55 ZVG mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens zu bewirken, bevor das Gericht den Zuschlag erteilt. Geschieht dies nicht, tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.